

Rutenkaminhaus, Schwänberg

Nr. 2690, Rutenkaminhaus. Ältestes Holzhaus in Herisau. Angeb. an spätmittelalterl. Turmrumpf, in mehreren Bauetappen ergänzt: 1491 traufständiges Tätschdachhaus (Heidenhaus), 1590 Vergrösserung zum giebelständigen Tätschdachhaus, 1674 letzte Erweiterung, Umbau zum Steilgiebeldach. Aus dem 17. Jh. erhaltener und noch heute genutzter Rutenkamin mit trichterförmig sich verengendem Rauchfang über drei Feuerstellen im Küchenraum. Versch. Rest. in jüngster Zeit.

Information zu Schwänberg

Bedeutendes Ortsbild (Plan S. 190z12). Erwähnt 821, seit 1459 zu Herisau gehörend. Die Bauten repräsentieren herrschaftliches Wohnen im 17. Jh. Im 18./19. Jh. textile Heimindustrie und bäuerliche Selbstversorgung als ökonom. Grundlage. Nach 1920 ausschliesslich bäuerlich. Heute von jungen Familien belebt.

Information zu Herisau

Politisches und wirtschaftliches Zentrum des mehrheitlich bäuerlich geprägten Hinterlandes.

Erstnennung der alemannischen Siedlung 837 in einer Urkunde des Klosters St. Gallen. Der auf Herisauer Gebiet liegende Weiler Schwänberg als erste Siedlung im Appenzellerland im Jahre 821 erwähnt, auch ein erster Kirchenbau wird ins 9. Jh. datiert. Drei Burgruinen, Urstein über dem Urnäsch Tobel, wohl 11./12. Jh., östl. von Herisau, Rosenberg im N und Rosen- bzw. Ramsenburg im W, beide aus dem 13./14. Jh., zeugen von Siedlungskontinuität. Im 18. Jh. Aufstieg zum neben St. Gallen wichtigsten Handelszentrum der Ostschweiz. 1860–1918 bedeutende Schweizer Industriestadt. Seit 1876 Ausserrhoder Verwaltungshauptort.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

